

WAS FÜR EIN LAND WOLLEN WIR?

/ Seite 10

IM SEPTEMBER DIE WEICHEN STELLEN

FÜR DEN FORTSCHRITT
FÜR EIN GUTES LEBEN
FÜR GERECHTIGKEIT
UND DEMOKRATIE

WIE SCHAFFEN WIR LINKE MEHRHEITEN?

/ Seite 12

BILDUNGSKAMPAGNE DER NRW JUSOS

/ Seite 14

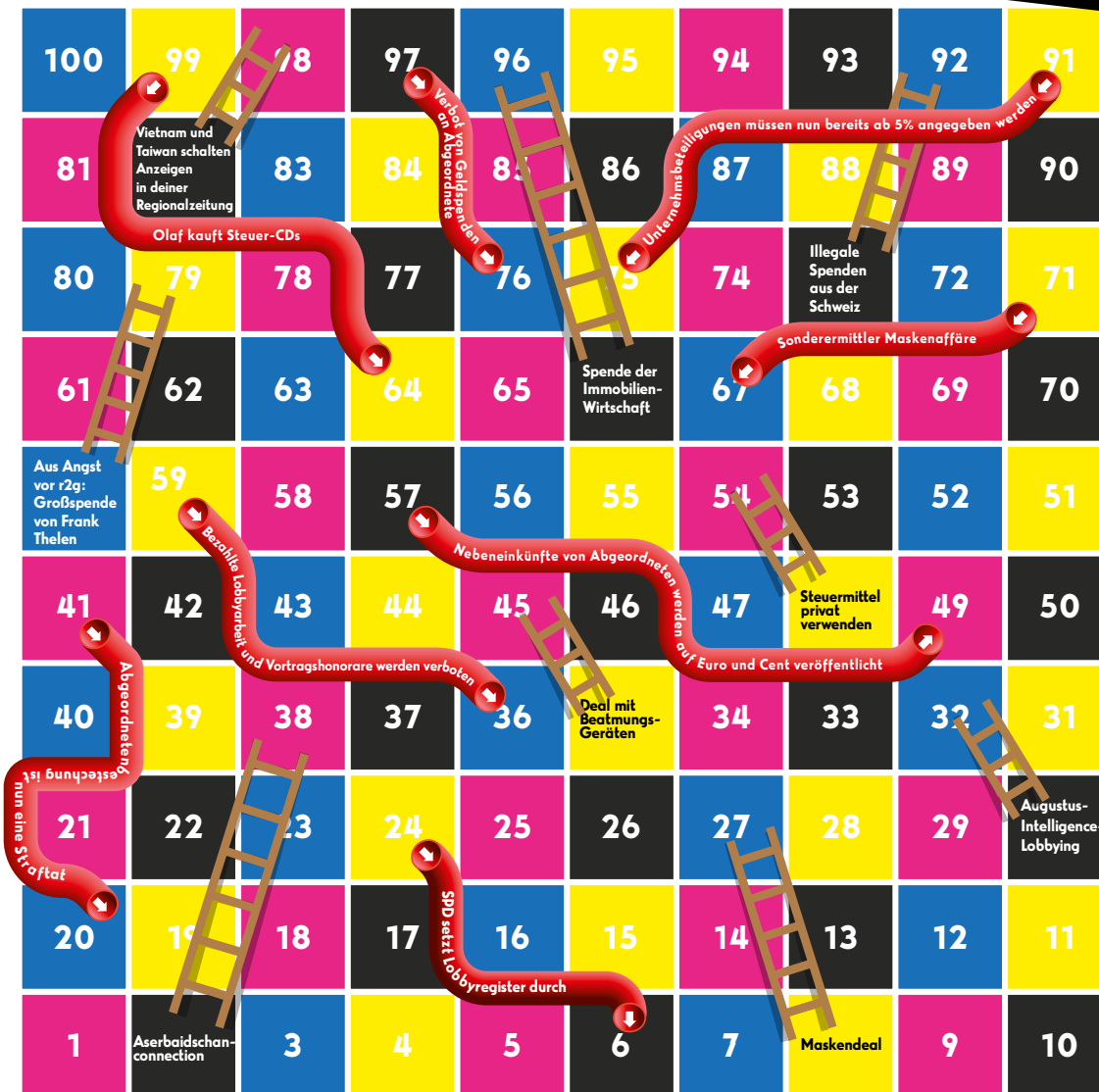
WIR ÖFFNEN UNSEREN VERBAND

/ Seite 18

Nr.
21

SEPTEMBER 2021

LEITERSPIEL: MIT KÄUFLICHKEIT UND KORRUPTION ZUR 100. MILLION!



Nur ein Spiel? Schön wär's. Einige Abgeordnete (looking at you, CSU, CDU & AfD) bereichern sich leider wirklich auf Kosten der Allgemeinheit und bieten ihre Abgeordnetentätigkeit zum Verkauf an.

Quellen - und was die SPD und Jusos gegen Korruption unternehmen



0

Ausnahmsweise mal nicht die schwarze Null, sondern bedauerlicherweise dein Schweizer Bankkonto. 100 Millionen lassen sich aber als einfacher Abgeordneter oder als einfache Abgeordnete nicht verdienen. Ein Glück, dass du es mit deinem Amtseid nicht allzu ernst meinst: mit ein wenig Filz lässt es sich ordentlich hustlen. **Los geht's!**

Alle Spieler*innen starten bei 0 und würfeln sich mit einem Würfel bis zur 100. Million! Leitern bringen dich nach oben, Rutschen nach unten. Wer zu erst bei der 100 ist, gewinnt!

Impressum:

Herausgeber:
Jusos in der
SPD Landesverband
Nordrhein-Westfalen
Werdener Str. 4
40227 Düsseldorf

Tel.: 0211 13622325
Web: www.nrwjusus.de
eMail: info@nrwjusus.de
Twitter: @nrwjusus
Facebook: NRW Jusos
Instagram: @nrwjusus

Redaktion:
Joris Niggemeier (V.i.S.d.P.),
Leander Bröcker, Greta Maurer,
Sarah Mohamed, Leon Reinecke,
Jonas Reitz
Grafik: Pascal Skwara | skwara.de
Druck: Druckhaus Kruse
Auflage: 12.500
Erscheint dreimal im Jahr

Bildnachweis:
Titel, S10: Pascal Skwara, S12: Zdeněk Macháček on
Unsplash, S14: Sam Balye, on Unsplash, S18: Amy
Elting on Unsplash, S18: Womanizer on Unsplash,
S19: carlosdetoro on Unsplash, S20: Mario Scheibl
on Unsplash, S22: Jo-Anne McArthur on Unsplash,
23: Simon Hurry on Unsplash,

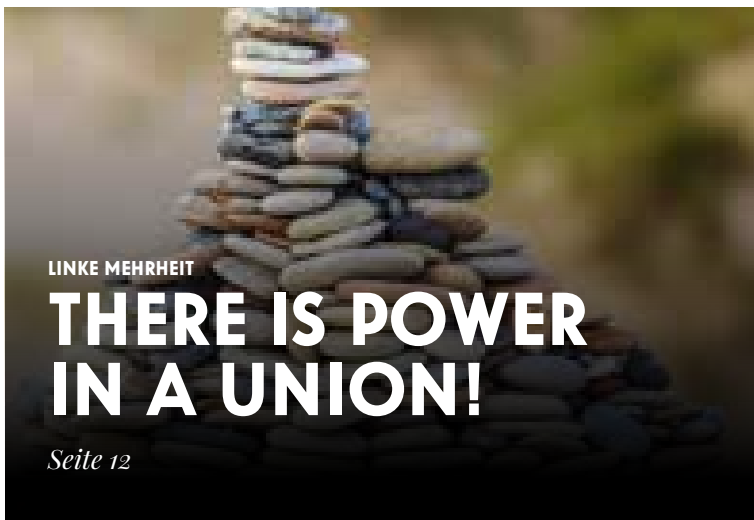
INHALT

BUNDESTAGSWAHL

WAS FÜR EIN LAND WOLLEN WIR?

Seite 10

WAS FÜR EIN LAND WOLLEN WIR?



LINKE MEHRHEIT

**THERE IS POWER
IN A UNION!**

Seite 12

THERE IS POWER IN A UNION!



BILDUNG

EINE SCHULE FÜR ALLE

UNSERE BILDUNGS- KAMPAGNE

Seite 14



**EINE SCHULE
FÜR ALLE**
UNSERE BILDUNGS-
KAMPAGNE



VERBANDSOFFNUNG

VIELFALT IST UNSERE STÄRKE

Seite 18

VIelfalt ist unsere Stärke

LIEBE NRW JUSOS,

Wahlkampf ist wie Marathon und hier kommt euer Erfrischungsgetränk für die letzten entscheidenden Meter. Wer das Runner's High noch nicht spürt, wird spätestens nach der Lektüre dieses Magazins merken: Da geht ja was!

Wer hätte das vor ein paar Monaten gedacht, als alle Zeichen auf Schwarz-Grün standen? Die Union schien sich nach der Selbstbeschäftigung im Laschet-Söder-Hahnenkampf im Schlafwagen ins Kanzleramt mogeln zu wollen. Die Grünen planten, auf einer Welle der Begeisterung dorthin zu surfen. Und dann kam alles doch ganz anders: Plötzlich wenden sich die Leute wieder der Sozialdemokratie zu. Sicher ist im Moment nur, dass nichts sicher ist und deshalb heißt es jetzt nochmal alles geben, damit wir am Ende als Siegerin vom Platz gehen.

Dabei geht es für uns um viel: Wir wollen Jusos in den Bundestag tragen in einer Stärke, wie man es noch nie erlebt hat. Und deshalb findet ihr in diesem Heft auch nochmal alle jungen Kandidierenden, die sich aus NRW dafür auf den Weg machen. Genauso wollen wir inhaltlich so viel wie möglich nach der Wahl auch in konkretes Regierungshandeln umsetzen. Ob es um die Frage der umlagefinanzierten Ausbildungsplatzgarantie geht, um den bundesweiten Mietenstopp und mehr bezahlbaren Wohnraum für Studis und Azubis oder um den massiven Ausbau eines möglichst kostenlosen ÖPNVs – wir wollen Zukunft machen!

So abgedroschen das klingen mag: Diese Wahl ist tatsächlich eine Richtungsentscheidung. Es geht um die grundsätzliche Frage, wie wir leben wollen und eben nicht nur darum, wer Nachfolger*in von Angela Merkel wird. Und um wirkliche Fortschritte zu erreichen, braucht es progressive Mehrheiten. Das wird alles nicht einfach, aber auch hierzu findet ihr wichtige Anregungen von Sarah, Greta und Leon im Heft. Außerdem erwartet euch eine Wahlkampf-Sonderausgabe der allseits beliebten Juso-BILD aus der Feder von Jonas. Und auch für die Leiterspiel-Freund*innen haben wir etwas ganz besonderes auf der Rückseite des Magazins vorbereitet: Schafft ihr es mit Korruption zur 100. Million oder seid ihr gar nicht in der Union?

Und jetzt? Laufen wir los. Wir laufen als gäb's kein Morgen mehr und kommen im September an unserem Ziel an: Einer linken Mehrheit, die eine soziale und ökologische Politik möglich macht! Jetzt verteilen wir tausende von Flyern – werben für unsere Themen und mit der Neumitgliederkampagne für unseren Verband. Jetzt klingeln wir nochmal an allen Türen, an denen wir noch nicht geschellt haben. Und am Wahlabend feiern wir dann gemeinsam das Erreichte. Ihr wisst ja: Hinten kackt die Ente.

Euer
Konstantin

Landesvorsitzender der NRW Jusos



WAHLKAMPF!

Wir lieben Wahlkampf. Aber wie läuft der eigentlich bei Jusos in anderen Bundesländern? Wir haben knallhart recherchiert.





POST VON DEN NRW JUSOS

*Liebe SPD,
es ist Wahlkampf.*

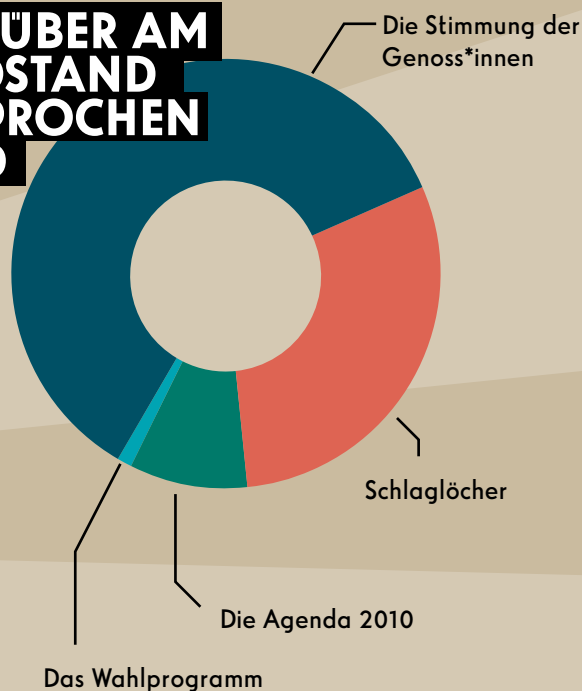
*Eigentlich kannst du Wahlkampf. Du bist
ein politisches Tier. Ein Tiger, bereit zum
Sprung. Große Pranken, die anpacken
können. Plakate hängen, Flyer verteilen,
Infostände aufbauen.*

*Das Wort ist Programm. Wahlkampf ist
Kampf. Kampf für die gute Sache, für die
Demokratie. Kampf gegen die Müdig-
keit, gegen Erschöpfung. Früh aufstehen,
malochen, Kneipe, Bett. Eine wunder-
volle Zeit. Keine Zeit zum Zaudern und
Zögern. Keine Zeit für Philosoph*innen.
Einfach machen. Es braucht Mut und
Zuversicht. Die SPD ist eine Biene, fleißig
und unermüdlich.*

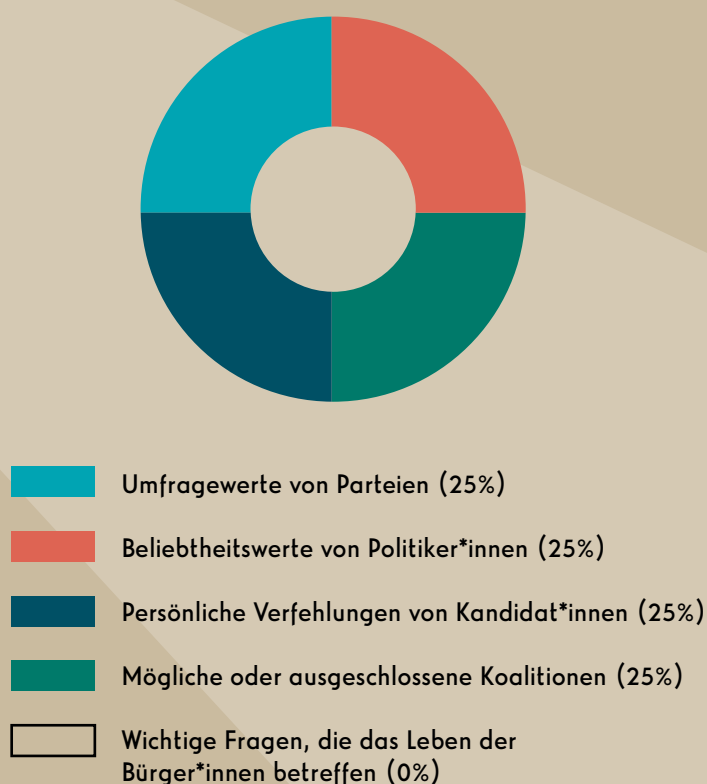
*Die Fotos sind Hochglanz. Die tägliche
Arbeit matt. Wahlkampf ist kein
Dressurreiten. Die SPD ist ein Esel. Loyal,
belastbar, zielstrebig. Kein Schmusi-
Schmusi-Pferd. Sie gibt nicht auf, läuft
immer weiter.*

*Herzlichst
Eure NRW Jusos*

WORÜBER AM INFOSTAND GESPROCHEN WIRD



THEMEN IN INTERVIEWS UND TALKSHOWS ZUR BUNDESTAGSWAHL



DAS WOLLEN WIR

NRW JUSOS IN DEN BUNDESTAG!

Jessica ist Bundesvorsitzende der Jusos. Darüber hinaus ist sie „Juso-Spitzenkandidatin“ in NRW. Sie kandidiert in Bonn und will in Zukunft die Jusos im Bundestag vertreten!



JESSICA ROSENTHAL
Juso-Bundesvorsitzende und Lehrerin
Kandidiert für den Bundestag in Bonn

Deine Schwerpunktthemen für den Wahlkampf sind Klimaschutz, starke Infrastruktur vor allem bezüglich Mobilität, Wohnen, gesellschaftlicher Zusammenhalt und Bildung. Als Lehrerin hast du sicher eine starke Perspektive auf das Thema Bildung. Viele verbinden das aber häufig mit Landespolitik. Wieso ist das Thema Bildung auch auf Bundesebene so wichtig?

Jessica: Durch die Pandemie ist nochmal besonders deutlich geworden, dass unserem Bildungssystem das Geld fehlt. Der Bund muss stärker in die Schulen investieren und mehr Geld zur Verfügung stellen. Wir müssen Sozialkriterien einführen, damit die Mittel des Bundes dort ankommen, wo sie am meisten benötigt werden. Mein Ziel ist, dass jede*r alles aus ihrem*seinem Leben machen kann. Daher muss Bildung auch endlich höchste Priorität im Bundeshaushalt haben.

Die Corona-Pandemie hat auch gezeigt, dass wir beim digitalen Lernen noch nicht so weit sind, wie man vielleicht dachte...

Jessica: Ja, auf jeden Fall. Als Lehrerin habe ich selbst gemerkt, wie schwer Unterricht zuhause ohne eine digitale Lernplattform möglich ist. Deswegen müssen wir eine bundesweit einheitliche digitale Lernplattform

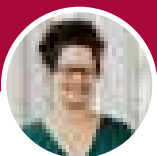
einrichten. Damit ermöglichen wir es, ohne große Hürden online zu lernen und wir stellen persönlich zugeschnittene Lerninhalte zur Verfügung.

Zu einem deiner anderen Schwerpunkte: Gesellschaftlicher Zusammenhalt. Was ist damit gemeint?

Jessica: Wir erleben immer wieder, wie versucht wird benachteiligte und diskriminierte Gruppen gegeneinander auszuspielen, das ist zynisch und perfide. Wir brauchen soziale Sicherheit für alle Menschen!

Was hat das Thema Rassismus mit sozialer Sicherheit zu tun?

Jessica: Noch immer führt ein sogenannter Migrationshintergrund zu schlechteren Bildungsabschlüssen und häufigerer Armut, weil wir bisher keine echte Chancengleichheit erreicht haben. Das will ich nicht hinnehmen, sondern ändern. Wir müssen deswegen Diskriminierung und Rassismus weiter bekämpfen und per Gesetz für mehr echte Gleichberechtigung sorgen. Dafür müssen wir auch die Antidiskriminierungsstelle des Bundes stärken. Der Staat muss Vorreiter sein und darf Rassismus innerhalb staatlicher Organe nicht dulden.



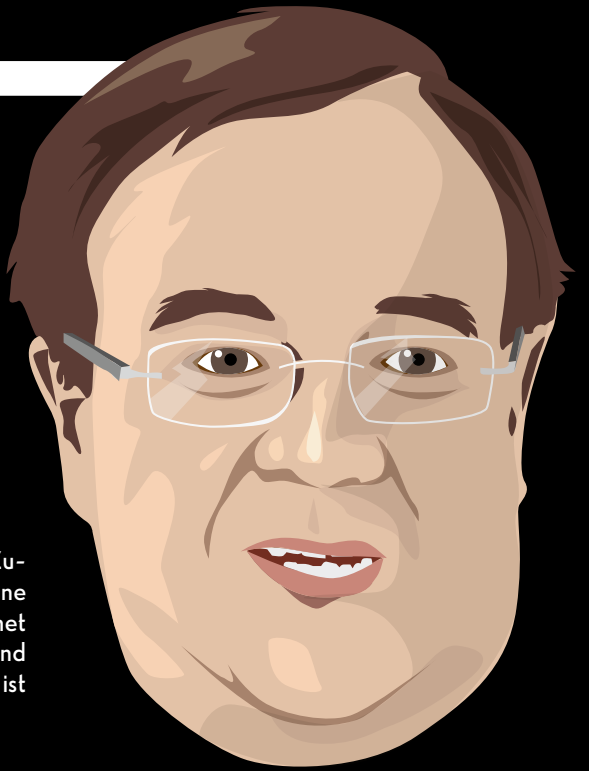
Sarah Mohamed (29)
ist im Landesvorstand der NRW Jusos und kämpft gemeinsam mit Jessica in Bonn für eine Politik für junge Menschen, für Jusos wie Jessica im Bundestag und für eine linke Mehrheit!

Quellen:

- [1] <https://www.welt.de/politik/deutschland/article141847297/Laschet-gibt-Lehrauftrag-nach-Noten-Skandal-auf.html>
- [2] <https://www.waz.de/politik/armin-laschet-das-hat-es-mit-der-notenaffaere-auf-sich-id232083435.html>
- [3] <https://www1.wdr.de/nachrichten/themen/coronavirus/van-laack-stoffmasken-polizei-100.html>
- [4] <https://www.fr.de/politik/maskenaffaere-cdu-csu-van-laack-skandal-armin-laschet-stolpert-forderung-an-nrw-stoffmasken-90239105.html>
- [5] <https://www.ruhr24.de/nrw/unwetter-nrw-armin-laschet-twitter-heute-aktuell-junge-frau-interview-wieseler-wdr-klimawandel-90866837.html>
- [6] https://www.queer.de/detail.php?article_id=39438
- [7] <https://twitter.com/simbosan/status/1414665981067239428?s=24>
- [8] <https://www.tagesschau.de/inland/btw21/laschets-leute-101.html>
- [9] <https://www.merkur.de/politik/armin-laschet-cdu-wdr-rundfunkrat-nordrhein-westfalen-fraktion-nathanel-liminski-krfd-duesseldorf-90864158.html>
- [10] <https://www.fr.de/meinung/kolumnen/armin-laschet-bundestagswahl-2021-union-opus-dai-wahlkampf-cdu-laschet-luegt-soeder-90862489.html>
- [11] https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/parteien/id_90430104/die-skandale-von-cdu-chef-armin-laschet-das-ende-des-teflon-kandidaten.html
- [12] <https://taz.de/Skandal-um-Ex-Umweltministerin/15504062/>
- [13] <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/medien/nordrhein-westfalen-stephano-holthoff-pfoertner-nicht-mehr-medienminister/20270552.html>
- [14] <https://www.berliner-zeitung.de/news/laschet-lauterbach-und-die-rechten-eklat-um-afd-zustimmung-erreicht-berlin-li.169359>
- [15] <https://www.nrwjunos.de/aktuelles/blog/2021/02/25/law-and-order-immer-noch-in-den-trends-ein-versammlungsgesetz-das-keine-luft-zum-atmen-lasst.html>
- [16] <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/armin-laschet-gab-offenbar-lehrtaetigkeit-im-lebenslauf-nicht-an-a-f3958c92-c7cb-433a-bc97-76dee9a60ba9>
- [17] <https://www.zeit.de/arbeit/2020-04/corona-krise-aerzte-pflegekraefte-arbeit-verpflichtung-armin-laschet>

ARMIN IM KANZLERAMT

Zum Zukunftsverständnis von uns Jusos gehört es nicht nur klar zu sagen, für welche Zukunft wir uns einsetzen. Wir wollen auch klarmachen, welche Zukunft wir nicht wollen. Eine solche Zukunft, die wir nur entschieden ablehnen können, ist die, in der Armin Laschet Kanzler der Bundesrepublik ist. Ein Mann, dessen Weg derart von Skandalen gespickt und mit Ungereimtheiten und Lügen gesät ist, darf nicht in das Kanzleramt einziehen. Es ist Zeit, nochmal Tacheles zu reden!



KNIFFEL-ARMIN

Es ist keine neue Geschichte, aber immer noch viel zu vielen unbekannt: Laschet und sein Lehrauftrag an der RWTH Aachen. 16 Jahre lehrte er bereits an der Hochschule, als er Klausuren von Studierenden verlor. Kurzerhand erfand er einfach Noten – egal, ob die Studis die Klausur mitgeschrieben hatten oder nicht. An die Öffentlichkeit kam das erst, als sich Student*innen meldeten, die zwar eine Note bekamen, aber nie die Klausur geschrieben hatten. Laschet versuchte seinen Fehler zu vertuschen und verlor seinen Lehrauftrag. [1] [2] Der Name „Kniffel-Armin“ blieb.

MASKEN FÜR DEN VATTI

Schon mehr Menschen haben von Laschets ganz eigenem Masken-Skandal mitbekommen. Ohne öffentliche Ausschreibung hatte Armin Laschet 1,25 Millionen Masken beim Luxusmodehersteller „Van Laack“ für das Land gekauft. Der Kontakt kam über seinen Sohn Joe zustande, der als Influencer Werbung für „Van Laack“ macht. Die Mitbewerber beschwerten sich über Laschets unsaubere Auftragsvergabe, die auf dem kurzen Dienstweg erfolgte. [3] Kurz zuvor hatte Laschet noch CDU-MdBs gerügt, die krumme Geschäfte mit Schutzmasken machten. [4]

KLIMASCHUTZ IN NRW? AUSGEBREMST!

Gerne präsentiert sich der Ministerpräsident Laschet als Umweltschützer, seine Politik ist jedoch eine andere. Mit der Abstandsregel für Windräder hat er in NRW faktisch das Ende der Energiegewinnung durch Wind beschlossen. Es gibt ein Tape, in dem er selbst sagt, dass er einen Vorwand brauchte, um den Hambacher Forst zu räumen. RWE erlaubte er den Braunkohleabbau. Jahre zuvor inszenierte er sich auch gerne öffentlich als Schützer der Braunkohle. Dass es wegen des Klimawandels entschlossener Schritte bedarf, sieht er nicht wirklich so. Mal braucht es mehr Tempo beim Klimaschutz, dann gilt wieder sein berühmtes Zitat: „Weil jetzt ein solcher Tag ist, ändert man nicht die Politik“, kurz nach der Überschwemmungskatastrophe. [5]

SEIN UMFELD: QUEER- UND FRAUEN-FEINDLICH SOWIE FRAGWÜRDIG

Zugegeben: Jede*r gibt sich mal mit den falschen Leuten ab, aber Armin Laschet umringt sich gezielt mit Reaktionären und fragwürdigen Minister*innen. Da wäre zum einen sein Chef der Staatskanzlei, Nathanael Liminski. Dessen Vater trat gerne mit AfD-Funktionären auf und war Mitglied bei Opus-Dei (ultrareaktionärer Verband, dessen Leuten die CDU nun auch Einfluss auf den WDR gestattet). Er selbst macht gerne schonmal Stimmung gegen Homosexuelle, Abtreibung und Sex vor der Ehe. [6] [7] [8] [9] [10] Auch Laschets Minister machten ihm immer wieder Probleme. Da war zum Beispiel seine Umweltministerin Schulze-Föcking, auf deren Hof Tierschützer*innen zufolge Tiere gequält wurden oder sein kurzzeitiger Medienminister Holthoff-Pförtner, der als solcher Mit-eigentümer der Funke Mediengruppe war. [11] [12] [13]

DEN RECHTEN NAH, DER WISSENSCHAFT FERN

Zu seinem Rechtsaußen-Bundestagskandidat Maaßen äußert sich Laschet schon nicht mehr – er weiß, dass er dessen Unterstützer nicht verärgern darf. Im Landtag lobte er ohne Not die AfD, nachdem diese mal wieder gegen die Wissenschaft geschossen hatte. Beim Thema Corona entließ er Wissenschaftler*innen, die ihn berieten, mitten in der Pandemie. Auch sonst war für ihn die wissenschaftliche Meinung in seiner Corona-Politik nicht wirklich maßgeblich. [14]

An dieser Stelle wären noch viele weitere Panzen und Patzer des Kandidaten aufzuzählen: Einschränkung der Versammlungsfreiheit [15], Fehler in seinem Lebenslauf [16] oder geplante Zwangsrekrutierung von Ärzt*innen [17]. Viele Gründe, warum dieser Mann kein Kanzler werden darf und weshalb wir umso lauter sagen müssen: Armin, lass et!

ONLINE VERSION
MIT LINKS:



DAS WOLLEN WIR NICHT



JAN DIEREN

Moers, Krefeld, Neukirchen-Vluyn



SANAE ABDI

Köln I

NRW JUS KANDID

DANIEL RINKERT

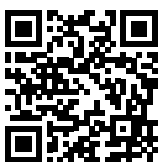
Neuss I



Foto©Tobi Holzweiler

**AARON
SPIELMANN**

Rhein-Erft-Kreis I



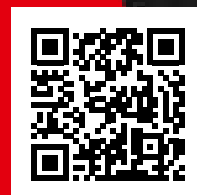
JESSICA ROSENTHAL

Bonn

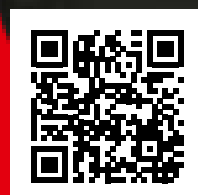




KASTRIOT KRASNIQI
Rheinisch-Bergischer-Kreis



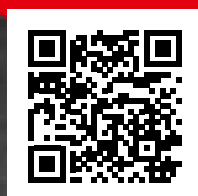
BRIAN NICKHOLZ
*Datteln, Haltern am See, Herten,
Marl und Oer-Erkenschwick*



MAHMUT 'OZDEMIR
Duisburg

Foto©Maximilian König

YE-ONE RHIE
Aachen I



**JOHANNES
WALDMANN**
Coesfeld-Steinfurt II



IERENDE



WAS FÜR EIN LAND WOLLEN WIR?

Was passiert nach der Bundestagswahl? Was muss passieren, damit Deutschland das Land wird, in dem wir in Zukunft leben wollen und gut leben können? Noch bis vor Kurzem schien das Szenario „Schwarz-Grün“ unvermeidbar. Versuchen wir uns doch einmal vorzustellen, was ein solches konservativ-grünes Bündnis für die Menschen in diesem Land bedeuten könnte: eine Polemik.

Es ist 2025 und noch ein paar Monate bis zur nächsten Bundestagswahl. Die SPD befindet sich mit ihrer jungen und linken Kanzlerkandidatin bereits im Wahlkampf, denn einiges muss geändert werden. Das Land mit einem Kanzler Armin Laschet, wie könnte es anders sein, ist in keinem guten Zustand.

DAS KABINETT LASCHET: STILLSTAND, NUR JETZT GRÜN.

Auch wenn die Corona-Pandemie in Deutschland inzwischen größtenteils überstanden ist, sind die Nachwirkungen deutlich spürbar. Zu wenig wurde investiert. Finanzminister Robert Habeck kehrt nach dem kurzzeitigen Abrücken von Olaf Scholz zurück zur Schwarzen Null. Die Arbeitslosenzahlen halten sich zwar weiter in Grenzen, aber noch mehr Menschen hangeln sich nur von einem schlecht bezahlten, befristeten Job zum nächsten. Viele Kneipen, Cafés und Bars mussten dicht machen und haben nie wieder geöffnet. Die Kulturszene ist auf ein Minimum zusammengeschrunpft.

In den Schulen geht der Unterricht wieder weiter. Einige Schulen haben die Pandemie zum Anlass genommen, um beim digitalen Lernen endlich voranzukommen. Man sieht dort immer mehr Smartboards und die Schüler*innen lernen an Tablets und Laptops. Vom Bund gab es ein Matching-Gift-Programm, das eingeworbene Spenden verdoppelte, um Schule und Lernen weiter zu digitalisieren. Das ist ein Bild von Schule in Deutschland im Jahr 2025. Die Schulen (ohne SUV-Bio-Mittelstands Elternverbände), die sich sozioökonomisch in schwachen Stadtteilen befinden, gingen leider leer aus. Digitales Lernen soll auch zu Hause stattfinden, aber wie? Viele Kinder haben keine vernünftigen Geräte zu Hause, wenige haben ein ruhiges Zimmer zum Lernen, einige noch nicht mal WLAN.

DIE STIMMUNG: WIE DIE SPÄTEN MERKEL-JAHRE, NUR DÜSTERER

Die Sozialdemokrat*innen können es gar nicht erwarten, den fesselnden Knoten der Untätigkeit zu zerschlagen und blicken sehnsüchtig auf die Bundestagswahl, um den Wechsel zu einzuleiten. Doch die Stimmung ist nicht euphorisch, sondern bedrückt im Land. Rechte Gewalt bestimmt immer wieder die Schlagzeilen und fordert nach wie

vor zu viele Menschenleben. Ein paar Monate zuvor stieß Innenminister Markus Söder eine erneute Debatte zum Thema Shisha-Bars an – mit Buzzwords wie „Geldwäsche“ und „Clan-Kriminalität“.

Die Grünen wollten zwar einen Aktionsplan gegen Rassismus beschließen, aber CDU und CSU blockieren, Polizei und Verfassungsschutz haben das Thema ja schließlich schon auf dem Schirm. Die Koalition beenden? Kommt wie bei der vorherigen GroKo aus „aus staatspolitischer Verantwortung“ nicht in Frage in einer so schwierigen Zeit. Die Grüne Jugend ist nicht glücklich, aber das waren die Jusos in der GroKo schließlich auch nicht.

GRÜNE MIT TEIL-ERFOLGEN – UNION BLOCKT ABER JEDEN DURCHBRUCH ROUTINIERT AB.

Letztes Jahr hatten die Grünen es geschafft, ein neues Klimaschutzgesetz durchzubringen. Die Schwarz-Grüne Regierung feierte das neue Klimaschutzgesetz als historischen Durchbruch. Noch nie wurden so viele und weitreichende Maßnahmen für den Klimaschutz beschlossen. So die Schlagzeilen. In der Realität werden die Maßnahmen von konservativer Seite verwässert. Die „Älteren“ unter uns erinnern sich an zahlreiche Reformen der GroKo, die ähnlich abgelaufen sind. Im Landwirtschaftsministerium besteht man auf Ackergift, in den Ministerien auf PS-starke Daimler-Dienstwagen und im Wirtschaftsministerium auf Gaskraftwerke als schnelle Reserve. Aber mit der Union war nicht mehr drin, meint Umweltminister Cem Özdemir.

Währenddessen schreitet der Klimawandel erbarmungslos voran. Teile des Globalen Südens werden immer weiter verwüstet. Die Zahl der Klimaflüchtlinge steigt unaufhörlich. Europa schottet sich ab und zieht seine Grenzen immer höher. Deutschland nimmt zwar zahlreiche Klimaflüchtlinge auf, lässt sie aber zum Teil in großen Anlagen unter menschenunwürdigen Bedingungen ihr Dasein fristen. Die Grünen haben diese „zentralisierte Unterbringung“ der Union zugestanden. Auch wenn der/die Diversity-Beauftragte der Bundesregierung solide Arbeit macht, fragen sich viele Grüne an der Basis, ob dieser Tauschhandel richtig war.

HALT STOP:

Wäre eine „Große Koalition“ denn so viel besser? Nein. Ein Text, der im grünen Verbandsmagazin in ähnlicher Art und Weise eine weitere mögliche GroKo skizziert, wäre ebenso (oder ebenso wenig) berechtigt. Würde dieser Text an dieser Stelle enden, wäre er beileibe nicht hilfreich dabei, mit einer progressiven Mehrheit eine echte sozial-ökologische Wende möglich zu machen!

Aber wie könnte es anders aussehen? 2021 ist die Bildung einer linken Regierung geglückt. Olaf Scholz führt als Kanzler die Koalition an, trägt die Haare wieder lang und ist neben seiner Abkehr von der schwarzen Null zu weiteren Juso-Positionen zurückgekehrt. Da es ihn aber wieder ins Finanzministerium zieht, tritt 2025 eine junge linke Sozialdemokratin als Kanzlerkandidatin an.

Es sind noch ein paar Monate bis zur Bundestagswahl und die Bundesregierung zieht eine positive Bilanz: Vieles ist umgesetzt. Es gibt eine bundesweite Mietpreisbremse und die Mieten konnten, auch durch die Stärkung von Genossenschaften, nachweislich gesenkt werden. Außerdem wurde der Mindestlohn auf 12€ angehoben. Die Schäden der Agenda 2010 werden langsam bereinigt: Auch wenn der Niedriglohnsektor immer noch viel zu groß ist, bedeutet der Mindestlohn für Millionen von Menschen ganz einfach: Mehr Geld in der Tasche.

Allerdings bestimmt 2025 – auch trotz linker Koalition – rechte Gewalt immer wieder die Schlagzeilen und fordert nach wie vor zu viele Menschenleben. Markus Söder, schon im Wahlkampf-Modus zur Bundestagswahl, wirft der linken Regierung in einem BILD-Interview vor, die Gefahr durch kriminelle Ausländer nicht ernst zu nehmen. Vor allem Shisha-Bars als Hort für Geldwäsche und Clan-Kriminalität müssten stärker in den Blick genommen werden. Vor einem Jahr hat die linke Regierung einige Gesetze und Maßnahmen gegen Rassismus und Rechtsterrorismus beschlossen. Vieles wurde schon durch die Ministerien angepackt, aber dennoch hat das (leider immer noch) durchweg weiße Kabinett noch einen langen Weg vor sich.

KEINE REVOLUTION IN 4 JAHREN – ABER DIE LEUTE MERKEN: ES GEHT IN DIE RICHTIGE RICHTUNG

Junge Menschen rückten mehr in den Fokus der Politik: Es gibt eine Ausbildungsplatzgarantie. Jeder junge Mensch, der eine Ausbildung anstrebt, bekommt auch einen Ausbildungsplatz. Zusammen mit der FDP konnte zudem das Wahlalter bei der Bundestagswahl auf 16 Jahre gesenkt werden. Das BAföG wurde deutlich angehoben, aber die

Jusos kämpfen immer noch für ein elternunabhängiges BAföG. Das Thema Bildung und Schule wird immer mehr Thema im Bund und es wird mehr investiert. Hartz IV ist abgeschafft und wurde durch ein Bürger*innengeld ersetzt. Das Bürger*innengeld kommt ohne Schikane oder Sanktionen aus, ohne die Drohkulisse eines Lebens in Armut. Auch Geflüchtete haben Zugang dazu. Trotzdem wird deutlich, es ist nicht genug. Und die Diskussionen um eine Jobgarantie werden immer lauter.

KLAR IST: EINE BUNDESTAGSWAHL KANN EINE TRENDWENDE SEIN, ECHTE VERÄNDERUNG BRAUCHT ABER MEHR ZEIT

Manche Dinge laufen nach wie vor nicht gut: Die Probleme der EU sind die gleichen wie vor 4 Jahren. Noch immer gibt es in Europa keine einheitliche, nur eine im Ergebnis rassistische Asylpolitik. Deutschland nimmt zwar immer mehr Geflüchtete auf, aber der Druck aus Teilen der Bevölkerung steigt und Populist*innen, auch in den Reihen der SPD und Grünen, gehen wie üblich mit. Auch 2025 ist noch viel zu tun. Deutschland ist noch nicht das Land, was wir Jusos uns wünschen. Aber wir sind ein paar Schritte auf dem richtigen Weg gegangen.

ZURÜCK IN DAS JAHR 2021:

Wir sagen: Es lohnt sich. Jetzt alles im Wahlkampf für eine starke SPD zu geben. Denn der Weg hin zu einer linken Regierung – für die Menschen! – ist schmal. Es braucht nicht nur eine starke SPD (oder z.B. starke Grüne), es braucht eine Mehrheit. Und den Willen, die konservativen Bremser*innen aus der CDU/CSU aus der Regierung zu werfen. Was wir dazu beitragen können, sind Jusos im Parlament. Lasst uns einen Endspurt hinlegen, damit aus der Chance auf eine linke Mehrheit in diesem Land, in diesem Jahr 2021 Wirklichkeit wird.



Sarah Mohamed (29)

ist im Landesvorstand der NRW Jusos und hat sich Gedanken gemacht zu der Zukunft dieses Landes.

Genauer gesagt: zu den möglichen Zukünften. Wie gerecht, wie menschlich oder wie düster diese Zukunft aussehen wird, ist unklar. Aber die Zukunft, so Sarah, ist offen!

THERE IS POWER IN A UNION!

*There is power in a factory, power in the land
Power in the hand of the worker
But it all amounts to nothing
If together we don't stand
There is power in a Union*

Es ist kurz nach 18:00 Uhr am Wahltag. Das Undenkbare scheint möglich. Trotz des Auf und Abs der letzten Wochen gibt es eine progressive Mehrheit im deutschen Bundestag. Die CDU scheint auf die Oppositionsbank verbannt, die AfD kann in diesem Jahr keine Gewinne verbuchen.

KOMMT ES JETZT ENDLICH ZU EINER LINKEN REGIERUNG?

Ob dieses Zukunftsszenario eintritt, wissen wir womöglich nicht einmal am Wahltag, denn in den vergangenen Jahren hatte es auch im Bundestag linke Mehrheiten gegeben, die nicht genutzt wurden. Allzu gerne behacken sich die linken Parteien untereinander, als dass sie zusammenarbeiten. Auf TikTok beschreiben sich linke Menschen selbstironisch nicht nur als „hot“, sondern auch als „linksradikal“, „gegen AfD und das Kapital“ sowie als „viel zu beschäftigt damit, sich gegenseitig zu bekämpfen“. Letzteres können die Linken, das können die Grünen und das können wir Sozen sehr gut. Uns passt nicht, wie sehr oder wenig links oder grün die anderen im linken Spektrum sind und am Ende koalieren wir im Bund oder Land mit der CDU. Was bizarr wirkt, bedeutet leider überall, wo die CDU mitregiert, Stillstand in wichtigen Fragen für die Menschen in diesem Land.

WAS BRAUCHT ES ALSO, UM LINKE MEHRHEITEN ZU ERREICHEN UND AUCH ENDLICH ZU NUTZEN?

Manche Antwort klingt so banal, dass sie nicht ernsthaft erscheint. Aber wäre es nicht ein Anfang anzuerkennen, dass die Gegner*innen unserer Zukunft rechts stehen? Ja,

es gibt Differenzen zwischen den linken Parteien im Bundestag. Ja, wir zählen die SPD zu den linken Parteien im Bundestag. Gäbe es diese Differenzen nicht, wären wir alle wohl in einer Partei. Oder eben nicht, weil diese eine Partei vielleicht nicht so grün, so links oder so sozialdemokratisch ist, dass wir beigetreten wären. Daher ist es vollkommen legitim, dass wir über diese Unterschiede diskutieren.

Wir linke Parteien mögen uns selbst und uns gegenseitig oft Stöcke in die Beine werfen. Eins muss klar sein: Diejenigen die gegen eine sozial gerechte und offene Gesellschaft arbeiten, die sitzen rechts der Mitte. Sie sitzen als Massen in der CDU, als Seehofer in der CSU, als Kemmerich in der FDP und sie sitzen als Demokratie- und Menschenfeinde in der AfD. Sie sind es, die den Klimawandel nicht ernst nehmen, die die Reichen immer reicher machen wollen, nichts gegen Rassismus tun wollen und unsere Gesellschaft so letztendlich immer weiter spalten. Sie sind unser Gegenpart!

EINE GEMEINSAME STOSSRICHTUNG STATT STREIT ÜBER STICHPUNKTE!

Das bedeutet auch, dass wir über – aus unserer Sicht – Fehler der anderen hinwegsehen müssen. Rote Linien sind natürlich davon ausgenommen. Dennoch sollten wir dem Impuls widerstehen, schnell und mit Aussicht auf einfach gemachte Punkte auf die andere linke Partei einzudreschen. Wer schon länger Politik und Wahlkampf macht, kennt diesen Impuls nur zu gut, Hand aufs Herz.

Die Grünen wollen den Kohleausstieg fünf Jahre früher? Die Linke will drei Prozent mehr Spitzensteuersatz? Der Mietendeckel der SPD ist nicht hart genug? Lasst uns gerne darüber in die Debatte gehen und schauen, wer von uns die besten Konzepte hat, aber lasst uns in derartigen Fragen doch bitte weniger aneinander abarbeiten. Den anderen vorzuwerfen, dass sie eine falsche Politik verfol-

gen, weil sie nicht mit uns übereinstimmen, bringt keine Wähler*innen dazu, ihre Stimmen für eine linke Partei abzugeben. Stimmen, die es für eine linke Mehrheit dringend braucht.

ES BRAUCHT MEHR RESPEKT IM LINKEN LAGER UND MANCHMAL, AUCH WENN ES SCHWERFÄLLT, VERSTÄNDNIS.

Ist es denn so schwer zu sehen, dass die Gesamtrichtung anderer Parteien ebenfalls stimmt? Vielleicht heißt in der perfekten Welt des Koalitionspartners die Grundrente ja Mindestrente, aber lassen wir uns davon doch nicht abhalten, wenn sich der Partner auch ein anderes, demokratischeres und gerechteres Wirtschaftssystem vorstellen kann. Wenn da jemand ist und sagt: „Wir müssen





die Krankenhäuser und die Energieversorgung in öffentliche Hand geben.“, warum kritisieren wir dann reflexhaft den Weg und freuen uns nicht über einen Partner mit einer ähnlichen Vision? Um in die Situation zu kommen, tatsächlich in Koalitionsverhandlungen gemeinsam soziale Politik zu verhandeln, müssen wir wegkommen von der bequemen wahlkämpferischen Schlammschlacht.

UNS EINT MEHR ALS „LASCHET VERHINDERN“!

Durch dieses Handeln übersehen wir viel zu oft, dass wir bereits heute im linken Lager eine gemeinsame Vorstellung davon haben, wie wir eine soziale und offene Gesellschaft werden können! Eine gemeinsame Zukunftserzählung! Was wäre alles möglich, wenn

eine progressives Bündnis Deutschland regiert? Dafür können die Parteien links der Union eine gemeinsame Antwort finden. Vielen in der Gesellschaft geht es nicht gut. Viele, denen es gut geht, haben Abstiegsängste. Wie können wir als Parteien gemeinsam eintreten für alle, die es in diesem Land nicht so gut haben? Für arme Menschen, für Frauen, für Menschen, die von Rassismus betroffen sind, für LGBTQ*s, und und und. Wie werden wir unserer globalen Verantwortung gerecht? Hier können wir gemeinsame Antworten finden!

ENTWEDER WIR AGIEREN UND REGIEREN GEMEINSAM - ODER GAR NICHT. ODER MIT DER UNION.

Uns muss klar werden, dass es Partner*innen an unserer Seite braucht. Seien wir mal ehrlich: 50 + X Prozent wird so schnell und ehrlich gesagt auch hoffentlich keine Partei in Deutschland erreichen. Unsere Gesellschaft ist zu divers dafür geworden.

„Weniger Selbstbeschäftigung im linken Lager“ heißt nicht nur „weniger Gekäbbel zwischen Grün, Links und Rot“, sondern auch weniger innerparteiliche Selbstbeschäftigung. Ein inhärentes Problem der deutschen Linken ist es doch, dass – wenn wir uns nicht gerade mit den Problemen anderer linker Parteien beschäftigen – wir uns auch gerne mit uns selbst befassen. Ob es nun um Ämter geht, um unser Führungspersonal oder – was es auch mal gibt – inhaltlichen Streit, nachdem wir nach langen Diskussionen endlich eine Position gefunden haben. Gerne gesehen bei linken Parteien ist auch die Beschäftigung mit den Altvorderen, die von der Seitenlinie in die Parteien hineinzuquatschen – und das nicht nur bei der SPD.

PARTEIÜBERGREIFEND: FORDERN, WER FORTSCHRITTLICH IST! UND VERNETZEN!

Auch wenn es nach Plattitüde klingt: Es kommt auch auf die Menschen an. Wenn es darum geht, progressive Bündnisse zu schmieden, braucht es glaubhafte linke Politiker*innen jeder Couleur. Wenn wir Menschen aufstellen, denen die Bürger*innen vertrauen und in die sie ihre Hoffnungen setzen, charismatisch, gerne jung, eloquent und schlagfertig, die für eine neue linke Generation von Politiker*innen stehen und unser angesprochenes Zukunftsbild glaubhaft und einfach für alle vermitteln können, dann sollten wir diese Menschen verdammt nochmal fördern. In manchen Fragen stehen die linken politischen Jugendverbände einander beispielsweise näher als der jeweiligen Mutterpartei. So hart es klingt: Wir alle müssen dringend den Arsch zusammenkneifen und würdigen, dass es nicht nur in der eigenen Partei gutes Personal gibt. Auch, wenn wir natürlich alle für eine möglichst starke eigene Partei kämpfen, sollten wir diese Personen dann nicht absichtlich, wann immer es geht, beschädigen – aber das ist ja schon oft innerhalb einer Partei zu viel verlangt.

VIelfALT ALS UNSERE STÄRKE: JEDER UND JEDE KANN ANDERE TEILE DER GESELLSCHAFT ANSPRECHEN!

Mit einer gemeinsamen Idee der Zukunft, mit Personal, welches Menschen begeistern kann, werden wir immer noch nicht alle Wähler*innen ansprechen. Das ist in Ordnung. Aber mobilisieren wir doch alle progressiven Menschen, für die unsere Gesellschaft noch nicht am Ende ihrer Entwicklung steht, sondern die sich eine bessere Zukunft für alle vorstellen können. Die Menschen engagieren sich seit Jahren in der Flüchtlingshilfe, kämpfen für Seenotrettung, unterschreiben gegen Wohnungsmarktriesen und demonstrieren für das Klima. Die linke Mehrheit ist also für uns greifbar und ihre Stimme zu sein war angesichts der Herausforderungen, vor denen wir stehen, vielleicht noch nie so nötig. Schaffen wir eine gesunde Umwelt, sorgen wir dafür, dass es den Menschen besser geht, holen wir uns die Macht über den Markt zurück.

ES BRAUCHT DEMUT UND SOLIDARITÄT IN DEN LINKEN PARTEIEN!

Um dies Wirklichkeit werden zu lassen, müssen wir alle unser Handeln hinterfragen. Viele von uns sitzen seit letztem Jahr in Kommunalparlamenten. Machen wir doch mal vor Ort einen Themenabend mit den Linken und den Grünen zu mehr Bürger*innenbeteiligung oder einer gemeinsamen Stadtentwicklung.

Die Voraussetzungen für diese Wirklichkeit stehen gar nicht so schlecht. Dass Armin Laschet kein geeigneter Kandidat ist, wird immer mehr Menschen bewusst. Natürlich kämpfen wir für Scholz als Kanzler, aber springen wir über unseren Schatten: Baerbock ist nicht unser Traum, aber auch kein sozialdemokratischer Albtraum. Wir als Jusos müssen unserer Partei in den nächsten Wochen immer wieder die Frage stellen, wohin sie will.

Lasst uns aushalten, dass wir Dinge bei den Grünen und Linken als problematisch ansehen. Andersherum appellieren wir daran, dass Grüne und Linke es aushalten, dass die SPD ihnen manchmal Bauchschmerzen bereitet. Letztendlich eint uns mehr als das uns voneinander unterscheidet. Vielleicht braucht es schlicht die Einsicht, dass wir alle nicht perfekt sind. Vielleicht ist das Undenkbare dann wirklich möglich.



Leon Reinecke (23)

im Kleinen das Leben der Menschen besser machen – dafür ist Leon aktiv bei den NRW Jusos. Er widmet sich aber auch den großen Bahnen; etwa der Frage, wie wir als Linke wieder gesellschaftliche und parlamentarische Mehrheiten organisieren können.

DAMIT DAS ELTERNHAUS NICHT MEHR LÄNGER ÜBER ZUKUNFT ENTSCHEIDET

„EINE SCHULE FÜR ALLE“ UNSERE BILDUNGSKAMPAGNE

DER WEG ZUR GERECHTEREN SCHULE – WIR NEHMEN DAS SCHULSYSTEM AUF DEN PRÜFSTAND

Wer kennt sie nicht, die Debatten darüber, was in den Schulen in NRW alles schief läuft? Damit einher gehen zumeist auch immer die Fragen:

- > **Wie sozial gerecht sind die Schulen in Nordrhein-Westfalen eigentlich?**
- > **Welche chancenhemmenden Hürden gibt es, die Kindern und Jugendlichen in NRW Bildungschancen verbauen?**

In den letzten Monaten haben wir uns intensiv mit diesen Fragen beschäftigt. Dazu haben wir überlegt, was sich in der Schule verändern muss, damit sie gerechter und innovativer wird und wie sie ein Ort werden kann, an dem die soziale Herkunft sich nicht auf die Chancen auswirkt.

Denn für uns steht fest: Die Schule ist nicht nur ein Ort des Lernens, also der reinen „Wissensaufnahme“. In ihr und mit ihr werden schon früh – und oft ohne Zutun der Schüler*innen – Weichenstellungen gesetzt, die den ganzen weiteren Lebensweg bestimmen. Ob die Weichenstellungen den Weg zu einer erfolgreichen „Bildungskarriere“ eröffnen oder doch nur den Weg auf ein gesellschaftliches „Abstellgleis“, entscheidet sich nicht zufällig.

Diese „Festschreibungen“ spiegeln vor allem gesellschaftliche Machtdifferenzen wieder, das haben uns vor allem empirische Studien der vergangenen Jahre gezeigt. Das heißt: Wenn das Elternhaus viel Geld, freie verfügbare Zeit, gesellschaftliche Netzwerke und/oder einen hohen Bildungsgrad mitbringt, können die Eltern selber die Weichen stellen. Durch eine Empfehlung für das Gymnasium, bezahlte Nachhilfe, teure Lernmittel oder umfassende Unterstützung beim Lernen.

WAS LÄUFT DENN JETZT EIGENTLICH FALSCH IN UNSEREM SCHULSYSTEM?

Trotz Bildungsexpansionen und zahlreichen Erneuerungsanstößen aus Politik und Wissenschaft lassen sich immer noch große Schieflagen und vertane Chancen im Schulsystem finden. Aber wo genau drückt denn eigentlich der Schuh?

Bereits zu Beginn der 2000er haben Studien wie PISA vor einem deutlichen Zusammenhang zwischen der sozialen Herkunft und geringen Bildungserfolgen gewarnt. Deutlich war nämlich schon damals, dass Schüler*innen aus prekären Lebensverhältnissen geringere Chancen für eine „erfolgreiche Bildungslaufbahn“ haben. Diese Erkenntnis und Realität zog sich leider kontinuierlich bis zum heutigen Zeitpunkt weiter.

Gut erkennbar ist dieser Zusammenhang gerade in Zeiten der Corona-Pandemie. Für Schüler*innen war kontinuierliches und gutes Lernen oft nur dann möglich, wenn Eltern Geräte wie iPads, einen ruhigen Platz zum Arbeiten oder Zeit zum gemeinsamen Hausaufgaben machen aufbringen konnten. Kindern und Jugendlichen aus armen Verhältnissen fehlt es in der Regel an solchen Hilfestrukturen. Die Chancen im Schulsystem werden allerdings nicht „nur“ über den Indikator „Geldbeutel der Eltern“ eingeschränkt. Für ungleiche Chancen, ein „Ausieben“ der Kinder und Jugendlichen und letztendlich den Ausschluss von Bildungschancen sorgen noch weitere Faktoren in unserem Schulsystem. Zu diesen Faktoren zählen zum Beispiel:

DIE UNDURCHLÄSSIGKEIT DES SCHULSYSTEMS: Einmal eingeschlagene Pfade können nur selten und mit großer Anstrengung wieder verlassen werden. Das verbaut Chancen.

DIE SKEPSIS GEGENÜBER NEUEN UND OFFENEN LERNMETHODEN: Während aus Tafeln langsam SmartBoards werden, läuft der Unterricht oft noch wie vor 50 Jahren ab.

DIE FEHLENDE SENSIBILITÄT FÜR DIVERSITÄT: Damit Lehrer*innen vernünftig mit der Vielfalt der Klassenzimmer umgehen können, braucht es passende Qualifizierung.

DEN UNZUREICHENDEN ABBAU VON RASSISMUS UND DISKRIMINIERUNG: Viele Schüler*innen kennen anstatt antirassistischer Bildung nur die Plakette „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

ZÖGERLICHKEIT BEI DEMOKRATIEPÄDAGOGISCHEN ANSÄTZEN: Wie toll ist es, wenn Schüler*innen ihre effektive Mitsprache mit einem eigenen Parlament erlernen?



WIE BEARBEITEN WIR DAS THEMA BEI DEN NRW JUSOS UND WAS MUSS SICH VERÄNDERN?

Der Landesvorstand hat es sich zur Aufgabe gemacht, bis zur Landtagswahl 2022 die Idee einer gerechteren Schule festzuschreiben. Nicht nur in Form von losen Schlagworten, sondern in konkreten Stellschrauben und Reformen für unser Bildungs- und Schulsystem.

Für den Landesvorstand gibt es zwei zentrale Stellschrauben auf dem Weg zu einer gerechten Schule:

1) DIE SYSTEMFRAGE:

Wie kann ein Schulsystem aussehen, das sozial nicht diskriminiert und allen Schüler*innen die besten Bildungschancen bietet? Wie müssen dafür Schulstruktur, Lehrinhalte und pädagogische Konzepte aussehen? Wir sagen: Wir brauchen eine Schule für Alle!

2) UNSERE VIER SCHWERPUNKTFELDER:

Demokratische Bildung, Digitalisierung, Diversität und Außerschulische Bildung. Für alle vier Bereiche wurden eigene Projektgruppen gegründet.

Den Weg zu einer gerechten Schule können und wollen wir nicht allein gehen: Bei unserem Bildungsgipfel im Mai 2021 haben wir uns mit Expert*innen ausgetauscht. Dabei waren Pädagog*innen, Schüler*innen, Gewerkschaftsvertreter*innen, Bildungsexpert*innen, Kommunalpolitiker*innen und viele mehr. Also Praktiker*innen: Leute, die Bildungs- und Schulpolitik jeden Tag hautnah erleben.

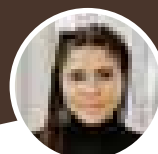
Im Juli konnten wir bei unserer Sommerschule den Austausch fortsetzen. Beflügelt hat unsere Arbeit, dass wir an diesem Wochenende mal wieder „in Person“ zusammengekommen sind – seit Beginn der Corona-Pandemie zum ersten Mal. Hier haben wir unsere Vorstellung einer gerechten Schule weiter ausgearbeitet und so die nächsten Grundlagen für unseren Beschluss gelegt.

WIE GEHT ES WEITER?

Natürlich sind wir damit nicht am Ende unseres Weges zu einer Gerechten Schule, es ist gerade erst der Anfang! Aus den erarbeiteten Vorschlägen formulieren die Projektgruppen des Landesvorstands aktuell einen großen schulpolitischen Antrag, den wir gemeinsam auf der kommenden Landeskonferenz im Oktober diskutieren und auf den Weg bringen werden.

Im nächsten Schritt werden wir unseren schulpolitischen Beschluss in die NRWSPD tragen. Das Ziel: Unsere Inhalte und unsere Ideen in die Beschlusslage der Partei und letztlich bestmöglich in das Programm für die anstehende Landtagswahl zu bekommen.

Im Vorfeld der nächsten Landtagswahl im Mai 2021 werden wir dann noch einen weiteren Bildungsgipfel organisieren. Hier werden wir dann den aktuellen Stand unserer Initiative in den Blick nehmen, unseren Plan für eine gerechte Schule weiter konkretisieren und gemeinsam ausarbeiten, wie wir diesen Plan Realität werden lassen können!



Audrey Dilangu (26)

Audrey ist bei den NRW Jusos u.a. deshalb aktiv, weil für sie Bildungspolitik zentraler Hebel dafür ist, der wachsenden sozialen Ungleichheit entgegenzuwirken.



Maximilian Reeck (22)

Maxi aus dem Landesvorstand der NRW Jusos war selbst „damals“ in der Schüler*innenvertretung aktiv und kann sich vor allem für das Thema „Digitalisierung“ in der Schule begeistern.

UNSERE KERNTHEMEN DESHALB JUSOS IN DEN BUNDESTAG WÄHLEN!

**ArguCards zum Ausschneiden und an den
Kühlschrank pinnen**

Das SPD-Wahlprogramm überzeugt. Noch überzeugender sind aber die Ziele, die wir Jusos uns auf die Fahnen geschrieben haben und für die unsere Juso-Kandidat*innen im Bundestag streiten:

AUSBILDUNG/STUDIUM/WEITERBILDUNG

AUSBILDUNG

in Zeiten von Corona: immer mehr junge Leute ohne Ausbildungsplatz, gleichzeitig Fachkräftemangel, oftmals schlechte Bezahlung und kaum Mitbestimmung für Auszubildende.

Unsere Pläne:

- » Die umlagefinanzierte Ausbildungsplatzgarantie: Unternehmen müssen in Zukunft entweder selbst ausbilden oder sich solidarisch an der Finanzierung von Ausbildungen beteiligen!
- » Erhöhung der Mindestausbildungsvergütung!
- » Erziehung aufwerten: Wir verdoppeln die Zahl der Nachwuchskräfte in erzieherischen Bereichen bis 2030 durch gut vergütete und schulgeldfreie Ausbildungen.

GUTES STUDIUM ERMOGLICHEN:

Das Studium darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen oder unter etlichen Nebenjobs leiden. Deshalb: BAföG elternunabhängig und als Vollzuschuss!

WEITERBILDUNG:

Wir wollen „lebenslanges Lernen“ ermöglichen. Arbeitnehmer*innen sollen eine geförderte Bildungszeit nehmen können, um sich (freigestellt) weiterbilden zu können!

MOBILITÄT: VERKEHR/INVESTITIONEN

IM VERKEHR

wollen wir nicht nur Emissionen verringern, sondern auch Mobilität garantieren. Viel zu wenige Menschen haben eine gute ÖPNV-Anbindung. Das ändern wir durch ein gut ausgebautes Mobilitätssystem, das unabhängig macht vom PKW:

- » ÖPNV fahrscheinlos und bezahlbar, beispielsweise mit 365€-Tickets. Langfristig kostenloser ÖPNV, bis dahin Modellprojekte!
- » Langfristig: Solidarisch finanzierter ÖPNV durch einen „Mobilitätsbeitrag“, der sich am Einkommen bemisst.
- » Alle Regionen im gesamten Bundesgebiet gut an den ÖPNV anschließen!

MASSIVE INVESTITIONEN

in den Schienenverkehr:

Wir wollen, dass der Zugverkehr bequemer, schneller, zuverlässiger und günstiger wird als das Auto oder das Flugzeug.

Deshalb:

- » Alle Regionen durch enge und verlässliche Taktungen anbinden, „bis an jede Milchkanne“.
- » Flächendeckendes W-LAN und Reservierungsmöglichkeiten von Sitzplätzen in allen Zügen.
- » Elektrifizierung von 75% des Schienennetzes bis 2030.

WOHNEN

BEZAHLBARER WOHNRAUM FÜR ALLE:

- » Deutschlandweiter Mietenstopp, der auf die jeweilige Gemeinde angepasst ist und aktuelle Mieten mindestens einfriert.
- » Sozial geförderten Wohnraum zeitlich entfristen und mit dauerhafter Mietpreisbindung versehen!
- » Bezahlbare klimaneutrale Neubauten durch kommunale Wohnungswirtschaft fördern!

WOHNRAUM FÜR MENSCHEN, NICHT FÜR DEN PROFIT!

Unsere Pläne:

- » Bauträger verpflichten, mindestens 40% sozial geförderten Wohnraum zu bauen.
- » Kommunen müssen ausreichend Flächen im eigenen Besitz halten, um gestalten zu können.
- » Das Erbbaurecht und das kommunale Vorkaufsrecht können dafür sorgen, dass wieder zwei Drittel der städtischen Flächen für das Wohnen in öffentlicher Hand sind.
- » Energetische Sanierungen sollen ohne Mietpreissteigerungen durchgeführt werden können!

KLIMASCHUTZ

DURCH KREISLAUFWIRTSCHAFT RESSOURCEN SCHONEN:

- » Industrie und Handel müssen Abfallmengen reduzieren – etwa durch Rohstoffsicherungskonzepte und weitere sinnvolle Pfandsysteme für Verpackungen.
- » Herstellung von Einwegprodukten möglichst nur noch aus nachwachsenden Rohstoffen
- » Im Bausektor bis 2030 auf klimaneutrale Rohstoffe umstellen.

ENERGIEWENDE IN BÜRGER*INNENHAND:

Wir brauchen einen massiven Ausbau der erneuerbaren Energien. Das wollen wir durch eine solidarische Neuauflage des Erneuerbare-Energien-Gesetzes erreichen:

- » Bürger*innen an den Gewinnen beteiligen: mehr Solar- und Windenergieanlagen in Bürger*innenhand. Stärkung dezentraler Akteur*innen!

Greta Maurer (29) aus unserem Landesvorstand kann unsere Kernthemen inzwischen im Schlaf runterrechnen. Damit du das beim Frühstück auch kannst, hat sie für dich ArguCards erstellt!



WEITERE ARGUCARDS FINDEST DU HIER:



SPD-Argucards:
<https://kampagne.spd.de/argumente/>



Jusos-ArguCards:
<https://jusos.de/material/argucards/>



BIPOC-VERNETZUNG: **DREIMAL ERFOLGREICH, FORTSETZUNG FOLGT!**

Bereits dreimal sind BIPOC in diesem Jahr bereits zusammengekommen, um sich auszutauschen, sich zu empowern und sich untereinander zu vernetzen. Teilgenommen haben BIPOC, also Jusos und Interessierte, die als nicht-weiß gelesen werden, sich selbst als BIPOC definieren oder die Rassismuserfahrungen gemacht haben. Neben spannenden Expert*innen wie Blaise Francis El Mourabit (www.blaise-francis.de) oder Lina Lam (Instagram: @heylinalam) haben auch Sozial-

demokrat*innen wie Ye-One Rhie, die in Aachen als Juso für den Bundestag kandidiert, ihre Erfahrungen geteilt.

Die BIPOC-Vernetzungen setzen wir, auch weil es so gut angenommen wird, natürlich fort. Wenn es geht als Präsenzveranstaltung, ansonsten aber auch online! Sobald der nächste Termin ansteht, erfahrt ihr natürlich über unsere Kanäle sowie unseren Juso-Newsletter davon.

VIELFALT IST



„Zur Politik gehören Ellenbogen und Zähne-Zusammenbeißen.“ – leider oft gehört, der Spruch wird aber auch beim zehnten Mal nicht klüger. In unserem Verband wollen wir eine ausgestreckte Hand statt Ellenbogen, wollen wir Menschen, die den Mund aufmachen und nicht zurückstecken. Damit sich alle Menschen bei uns im Verband wohl fühlen können, müssen wir respektvoll miteinander umgehen. Das läuft aber nicht von allein, sondern nur, wenn wir bewusst daran arbeiten, nur wenn wir aware sind und das Ziel der Awareness auf allen Ebenen im Verband konsequent verfolgen.

Zur nächsten Landeskonferenz diskutieren wir daher unseren Vorschlag für ein Awareness-Konzept, das ein Bewusstsein schaffen soll für diskriminierende Strukturen und Verhaltensweisen im Verband. Das Konzept sieht auch u.a. Maßnahmen vor, wie wir Diskriminierung vorbeugen, vertrauensvolle und diverse Ansprechpartner*innen anbieten, dominantes oder aggressives Verhalten unterbinden und Betroffene von Übergriffen unterstützen. Für verschiedene Fälle werden Strukturen und klare Abläufe etabliert, in welcher Art und Weise interveniert und/oder unterstützt wird sowie welche Konsequenzen jeweils zu ziehen sind. Das Konzept soll flankiert werden durch Schulungen und Weiterbildungsmaterialien in Kooperation mit Vereinen.

AWARENESSKONZEPT:
**FÜR EINEN VERBAND,
IN DEM ALLE TEILHABEN
KÖNNEN**

SPRACHKONZEPT: DISKRIMINIERUNGSFREI UND VERSTÄNDLICH KOMMUNIZIEREN

„Sprache schafft Wirklichkeit“ – der Aussage schließen wir uns an. Als Verband wollen wir mit unserer Sprache zwei Dinge: Einerseits unseren Werten Ausdruck verleihen. Es schadet unserem glaubhaften Einsatz für marginalisierte Gruppen, wenn wir sie nicht selbst mit unserer Sprache diskriminieren oder abwerten. Selbst wenn es unbewusst oder ohne böse Absicht geschieht.

Andererseits wollen wir, dass wir verstanden werden – auch und insbesondere von Menschen, die sich bisher wenig mit politischen oder etwa feministischen Debatten auseinandergesetzt haben.

Wir wollen als Verband genau bei dieser doppelten Herausforderung unterstützen: Unser Sprachkonzept soll als Leitfaden dafür dienen, diskriminierungsfrei zu kommunizieren, dabei aber selbstsicher und für alle verständlich zu bleiben. Das umfasst auch die Bereiche rassistischer Sprache, gendergerechte Sprache und ableismussfreie Sprache (also Sprache, die Menschen mit Behinderungen und Einschränkungen nicht abwertet). Das Sprachkonzept wollen wir auf der nächsten Landeskongress mit euch diskutieren und beschließen.

GENDERPLENA: ZEIT FÜR REFLEXION UND WEITERBILDUNG

Die Bildungsveranstaltungen in unserem Verband decken ein riesiges Spektrum an Themen ab. Wir wollen aber sicherstellen, dass alle Jungs Gelegenheit haben, sich auch mit feministischen Themen und mit kritischer Männlichkeit auseinanderzusetzen. Deshalb wollen wir in Zukunft bei unseren mehrtägigen Bildungsveranstaltungen Gender-Plena einrichten, die genau dafür Raum und Gelegenheit bieten. Insbesondere für Männer soll ein Raum geschaffen werden, sich kritisch mit Genderthemen und mit dem Thema „Männlichkeit“ auseinanderzusetzen. Zeitgleich zum Plenum der Männer findet ein Plenum für FINTA-Personen (Frauen, Inter Menschen, Nichtbinäre Menschen, Transmenschen, Agender Menschen) statt. Hier soll Raum gegeben werden für Weiterbildung in feministischen Themen sowie Vernetzung. Weiterhin, allerdings nicht zeitgleich zu den Cis-Männer- und FINTA-Plena finden queere Plena statt. So können sich queere Menschen in diesem Rahmen vernetzen und empowern, allerdings auch die Möglichkeit wahrnehmen, die anderen Plena zu besuchen. Auch diese Initiative wollen wir auf der nächsten Landeskongress mit euch diskutieren und beschließen.

UNSERE STÄRKE

Unser Verband soll politisches Zuhause für alle jungen Menschen sein, die unsere Gesellschaft und die Welt gerechter machen wollen. Dafür arbeiten wir daran, ein Umfeld zu schaffen, das der Vielfalt in unserem Verband gerecht wird! Unsere Initiativen:



KLIMAKR

Helfen höhere Preise?



PRO

EINE UNANGENEHME DISKUSSION:

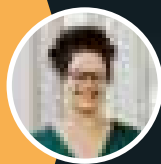
Müssen Dinge wie Fleisch, Benzin oder Kurzstreckenflüge für den Klimaschutz teurer werden? Es ist unangenehm, weil klar ist, dass wir umdenken und unser Konsumverhalten ändern müssen, um das Klima retten zu können. Preiserhöhungen haben zur Folge, dass ärmere Menschen sich diese Dinge nicht mehr leisten können. Reiche Menschen, also die Bevölkerungsgruppe mit der ohnehin schon schlechtesten CO2-Bilanz, wird das in ihrem Konsumverhalten nicht oder nur kaum beeinflussen.

Daher ist es jetzt wichtig, dass nachhaltige Alternativen günstiger werden: Zugfahren muss bezahlbar und attraktiv werden, Bahnstrecken weiter ausgebaut werden. Fleischersatzprodukte usw. müssen bezahlbar sein. Es muss mehr Aufklärung zum fleischlosen Essen geben. System Change, not Climate Change! Das stimmt. Auch für den Klimaschutz müssen wir eine neue, nachhaltigere Form des Wirtschaftens finden.

Aber die Zeit ist schon zu weit fortgeschritten. Wir können nicht erst mit dem Klimaschutz starten, wenn das kapitalistische System abgeschafft wurde. Klar, es muss alles darangesetzt werden, dass der Klimaschutz nicht auf den Rücken der Armen ausgetragen werden und das tun wir auch. Aber wir müssen auch ehrlich zu uns sein, dass uns das im Kapitalismus nicht ganz gelingen wird. Ziel muss letztlich sein, ein Umdenken in der Gesellschaft zu erreichen, damit wir ohne Preisdruck freie Entscheidungen für eine fleischlose Ernährung treffen. Wir haben keine Zeit mehr. Um unseren Planeten zu retten, müssen sofort alle Maßnahmen dazu ergriffen werden.

Sarah Mohamed (29)

lebt und studiert in Bonn und ist im Landesvorstand der NRW Jusos. Nicht nur Sarah beschäftigt sich in Bonn mit der sozialen Frage des Klimaschutzes: Auch im „Langen Eugen“, dem Zentrum des UN-Campus, beschäftigen sich viele Menschen mit u.a. Klimawandel und Artenvielfalt. Für die Kolumne nimmt sie als „Advocata Diaboli“ hier mal eine für sie neue Position ein.



ISE

CONTRA



Berat Arici (27)
aus unserem Landesvorstand studiert in Mönchengladbach, ist jedoch ein richtiges Kind des Ruhrgebiets. Zum Thema Klimaschutz hat er eine klare Position: System Change, not Climate Change!

Der Kampf gegen den Klimawandel darf nicht auf dem Rücken armer Menschen ausgetragen werden. Im Jahr 2019 waren in Deutschland 15,9% der Bevölkerung von Armut gefährdet. Dieser Wert dürfte in den zurückliegenden anderthalb Jahren weiter angewachsen sein.

Wer den Klimawandel nur dadurch stoppen will, an der Preisschraube zu drehen, der diskriminiert und schadet Menschen, die in ihrem Leben ohnehin schon mit großen Einschränkungen sowie mit Stigmatisierung zu kämpfen haben.

Es wäre falsch und auch grausam, diesen Menschen dann noch weitere Lasten aufzutragen.

Für Menschen, deren Familien beispielsweise in Ländern des Balkans leben, kann eine Erhöhung der Flugpreise es unmöglich machen, ihre Familien zu besuchen. Weil so lange am ÖPNV gespart worden ist, sind nach wie vor viele Menschen in ländlichen Regionen schlichtweg auf ein eigenes Auto angewiesen. Zwar sehen manche Modelle einen steuerlichen Ausgleich für diese Menschen vor, jedoch fehlt das Geld in diesem Moment und schränkt diese massiv ein.

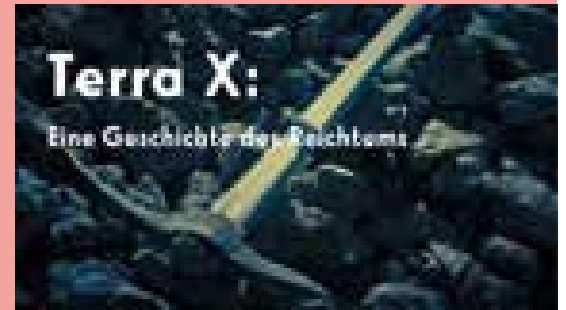
Die Antwort kann nun natürlich nicht sein, alles beim Status quo zu belassen. Der Staat muss durch Gesetze konsequenten Klimaschutz in Unternehmen fördern und erfolgreichen Klimaschutz, dessen Kosten nicht auf Verbraucher*innen abgelegt werden, fördern und subventionieren. Denn durch preisgünstige und umweltverträgliche Alternativen wird Klimaschutz für alle bezahlbar. Grundsätzlich müssen auch und vor allem die niedrigen Einkommen steigen, damit Klimaschutz nicht vom Geldbeutel abhängt.

15,9%
von Armut gefährdet /
Deutschland 2019

REZENSION MINISERIE:



TERRA X: WEM GEHÖRT DIE WELT? EINE GESCHICHTE DES REICHTUMS

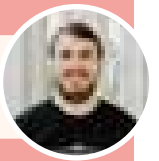


Die dreiteilige Doku-Serie von Terra X ist ein Muss für Jusos – egal ob Neumitglied oder schon seit Jahren dabei. Eine fundierte Kapitalismuskritik ist die Grundlage unserer Arbeit. Und in den drei Mal 45 Minuten gelingt ein sehr guter, wissenschaftlich fundierter Einblick in die Geschichte des Reichtums.

Dirk Steffens geht zusammen mit Expert*innen der Frage nach, warum Eigentum und Vermögen auf der Welt so verteilt sind, wie sie es heute sind. Angefangen bei der ersten Sesshaftwerdung der Menschen vor ca. 10.000 Jahren in Mesopotamien, über die ersten Münzen vor ca. 2.600 Jahren in China, Indien

und Kleinasien, über den Kolonialismus in Afrika ab dem 16. Jahrhundert bis hin zur heutigen Weltwirtschaftsordnung: Der Blick in die Geschichte, zu den Anfängen von Eigentum, Geld und Handel, hilft zu verstehen, wie sich Gesellschaften und Wirtschaftssysteme entwickelt haben. Beispiel gefällig? Vor 100 Jahren besaß die*der Durchschnittsdeutsche 180 Gegenstände. Heute sind es 10.000. Eine unfassbare Wohlstandssteigerung – aber zu welchem Preis?

Jonas Reitz (29) zählt aktuell noch die Gegenstände in seiner Wohnung und widmet sich darüber hinaus auch gerne der fundierten Kapitalismuskritik.



REZENSION FILM:



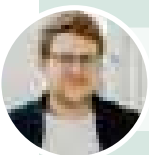
IF THE OCEANS DIE, WE DIE



Seaspiracy ist im März 2021 erschienen. Die 90-minütige Fischerei-Doku wurde zum Hit. Sehr persönlich beschreibt Filmemacher Ali Tabrizi seine Entdeckungen rund um das Fischereigewerbe. Man merkt, wie sich Tabrizi in eine Reihe mit Cousteau, Gore, Irwin, Watson und Stewart stellen will. Seaspiracy wirkt jung und modern. Ein mutiger Filmemacher und seine Freundin im Kampf gegen die Fischerei-Giganten. Sie zeigen schockierende Zahlen von sterbenden Meerestieren, entlarven Regierungen und Umweltschutzorganisationen und begeben sich dafür in Gefahr. Wie in einem Rausch taucht der Film ab in einen Strudel von Umweltverbrechen: Thunfischfang, Shark-Finching und die Nachhaltigkeits-Lüge.

Schade ist, dass die „Enthüllungen“ Menschen, die sich schon länger mit dem Thema befassen, keinen neuen Wissensstand vermitteln. Wer allerdings neu in dem Thema ist, muss diesen Film schauen, denn er wird Augen öffnen: Wenn wir weiter so wirtschaften, dann führen wir Krieg gegen unsere Meere. Wenn wir Menschen überleben wollen, müssen wir unsere Ozeane retten. Die Botschaft des Films ist klar: Wer kann, muss aufhören, Fisch zu essen!

Der Film zeigt, warum auch ein Jugendverband in einem Bundesland ohne Meer sich dringend um Meeresschutz bemühen muss. Mit den Worten Paul Watsons: „If the oceans die, we die.“



Leon Reinecke (24) verzichtet in Zukunft beim Netflixen auf Thunfischpizza – verfeinert als Ruhrpottler dafür aber seine Rezeptur für vegetarische Currywurst.

FYNN KLIEMANNS DÄMLICHE HAUSBOOT-SERIE

Die vierteilige Netflix-Miniserie dreht sich weniger um ein Boot als um die Protagonisten Olli Schulz und Fynn Kliemann. Dabei reiht sie sich perfekt ein in die von Klymann auch sonst zelebrierten self-made-man Formate. Das Rezept ist das übliche: eine „verrückte Idee“, einige Prisen Arroganz und ansonsten betont viel Lässigkeit.

Fynn kauft sich zusammen mit Olli Schulz das alte Hausboot von Schlagersänger Gunter Gabriel, was gleich von Beginn an einen unterirdischen Umgang mit der Privatsphäre eines Menschen offenbart. Im Laufe der Serie entpuppt sich das Objekt als kernsanierungsbedürftiger, als die beiden vorher angenommen haben. Fraglich ist aber auch, ob die Story ohne diesen negativen Kliemax überhaupt auf einen grünen Zweig gekommen wäre.

Zu sehen bekommt man die zwei Macker Olli und Fynn, die satte 144 Minuten teils ironisch, teils unangenehm aggressiv Konflikte austragen. Nicht überraschend stehen dadurch kaum technische Details der Umbauarbeiten im Vordergrund und auch nicht die Personen, die tatsächlich täglich am Boot arbeiten. Frauen kommen in der Serie vor allem für den Feinschliff, die Deko und Farbkleckse vor und spielen ansonsten keine Rolle.

Am Ende steht ein fancy Coworking Space für Künstler*innen, aber auch die Frage im Raum, was bleibt: Wer ernsthaft interessiert an der technischen Umsetzung des Umbaus war, wird vermutlich an vielen Stellen enttäuscht. Wer vor allem ein bisschen unterhalten werden wollte – mit dem Wunsch nach einer kurzweiligen Umbau-Doku – ist nachher wohl einfach nur genervt von dieser nervigen und belanglosen Bromance.



Greta Maurer (29) ist unserem Landesvorstand ist der Meinung, dass man über Popkultur streiten muss. Insbesondere dann, wenn Mackertum auf fragwürdige Geschäftsmodelle trifft.